

## Pressemitteilung

### 2. und 3. Sekundarstufe

### Rückkehr in den Vollzeitpräsenzunterricht am 10. Mai

**Nach Konzertierung mit den ostbelgischen Bildungsakteuren hat Ministerin Klinkenberg (ProDG) gemeinsam mit den Bildungsministern der anderen beiden Gemeinschaften dem föderalen Konzertierungsausschuss den Vorschlag unterbreitet, alle Sekundarschüler ab dem 10. Mai 2021 wieder vollzeitig in den Schulen zu unterrichten. Der Konzertierungsausschuss hat diesen Vorschlag soeben in einer digitalen Sitzung validiert.**

Die Bildungsminister des Landes haben den Vorschlag gestern im Rahmen einer interministeriellen Konferenz gemeinsam mit den Fachleuten der multidisziplinären Expertengruppe zur Corona-Management-Strategie und führenden Pädiatern und Pädopsychiatern erarbeitet. Alle waren sich einig, dass es an der Zeit sei, dass die Sekundarschüler aus pädagogischen und psychologischen Gründen den Präsenzunterricht wieder aufnehmen müssen. Die Wiederaufnahme des vollständigen Präsenzunterrichts in den Sekundarschulen habe zwar Priorität, müsse aber aufgrund der immer noch recht hohen Infektionszahlen unter strengster Einhaltung aller Sicherheitsmaßnahmen erfolgen. Die geltenden Präventionsmaßnahmen, insbesondere die Abstands-, Masken-, Hygiene- und Lüftungsregeln sowie das Prinzip der Kontaktreduzierung müssten nicht nur in den Schulen, sondern auch außerhalb der Schulen und von der gesamten Bevölkerung befolgt werden, so die Gesundheitsexperten.

Sowohl die Deutschsprachige Gemeinschaft als auch die beiden anderen Gemeinschaften haben heute zu diesem Thema die Schulleiter, Schulträger und Gewerkschaften konzertiert, die die Rückkehr der Sekundarschüler in den Präsenzunterricht unter Einhaltung der Sicherheitsmaßnahmen ebenfalls befürworten.

Lydia Klinkenberg sagt dazu: „Ich bedauere, dass die für den 3. Mai angestrebte Rückkehr der beiden Stufen sich nun um eine Woche nach hinten verschiebt. Angesichts der aktuellen Entwicklungen ist diese Entscheidung, die wir auf Grundlage der Expertenempfehlung getroffen haben, aber notwendig und vernünftig. Die erste Schulwoche wird, bedingt durch Christi Himmelfahrt, eine kurze Schulwoche sein. Das ist durchaus vorteilhaft für einen „kontrollierten“ Start in den Präsenzunterricht. Es war

uns aus psychologischen und pädagogischen Gründen sehr wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler der 2. und 3. Sekundarstufen in diesem Schuljahr noch einmal durchgehend mehrere Wochen Präsenzunterricht erhalten können. Je länger der Hybridunterricht fortgesetzt wird, desto mehr wächst das Risiko der Bildungsungerechtigkeit und der aktiven oder passiven Schulverweigerung. Ich teile die Einschätzung der pädiatrischen Task Force, dass die Schule weitaus mehr als nur ein Lernort ist. Viele Schülerinnen und Schüler leiden im Fernunterricht und benötigen dringend die Rückkehr in den Präsenzunterricht und die damit verbundenen sozialen Kontakte. Die Kontakte finden im schulischen Kontext zudem in einem kontrollierten Rahmen statt, was nicht unbedingt der Fall ist, wenn sich die Jugendlichen aufgrund des anhaltenden Fernunterrichts vermehrt privat treffen. Aus all diesen Gründen sind wir froh, dass der Konzertierungsausschuss unserem Vorschlag gefolgt ist.“

Die Bildungsakteure fordern alle Bürgerinnen und Bürger auf, der Rückkehr der Schüler in den Präsenzunterricht Priorität einzuräumen, indem sie die geltenden Regeln befolgen und so ermöglichen, dass alle Schüler wieder regulär zur Schule gehen können. Die Gesundheitsexperten haben deutlich zu verstehen gegeben, dass Anstrengungen außerhalb der Schulmauern mehr Unterricht innerhalb derselben ermöglichen. Daher richtet die Bildungsministerin einen ausdrücklichen Appell an alle, sich mit den Sekundarschülern, die seit Monaten drastische Einschränkungen in Kauf nehmen mussten, zu solidarisieren:

- Die gesamte Gesellschaft ist aufgerufen, alle Sicherheits- und Vorsichtsmaßnahmen einzuhalten und so einen solidarischen Beitrag dazu zu leisten, dass die Schüler langfristig in den Präsenzunterricht zurückkehren können.
- Um die Schülerbeförderung zu entlasten, werden die Eltern gebeten, ihre Kinder möglichst selbst zur Schule zu bringen oder – wenn möglich – mit dem Fahrrad oder zu Fuß zur Schule zu schicken.
- Die Schüler sind angehalten, Kontakte außerhalb der Schule zu begrenzen und sich auf maximal ein Hobby, das mit anderen ausgeübt wird, zu beschränken.

Vorsicht bleibt das Gebot der Stunde. Die Sicherheit der Schüler und des Personals steht immer an erster Stelle. Aus diesem Grund bleiben alle geltenden Präventionsmaßnahmen in den Schulen bestehen. Das bedeutet unter anderem, dass nur essenzielle Drittpersonen Zugang zu den Schulen haben, außerschulische Aktivitäten ausgesetzt bleiben und Kontakte zwischen Erwachsenen digital organisiert werden.

Zeitgleich mit der Rückkehr der Sekundarschüler in den vollzeitigen Präsenzunterricht sollen die präventiven Testungen des Unterrichtspersonals mit Antigen Selbsttests starten. Die Teilnahme an den Screenings ist freiwillig und kostenlos. Nähere Informationen hierzu erhalten die Personalmitglieder in Kürze über ein Schreiben der Bildungsministerin. Die Screenings werden auch dem Personal in der Kinderbetreuung angeboten.